

Concone (Paolo) **Giuseppe** (Gioacchino) (* 12. September 1801 in Turin; † 6. Juni 1861 ebenda) war ein Komponist, Organist, Gesangs- und Klavierpädagoge.

Sein Leben scheint, obwohl er eine geschätzte und weitbekannte Persönlichkeit war, unspektakulär verlaufen zu sein. Eine grundlegende musikalische Ausbildung in Theorie und Praxis erhielt Concone in seiner Heimatstadt Turin.

Der Misserfolg seiner 1. Oper 1836 (*Un episodio del San Michele*) war wohl mit ein Grund, dass Concone nach Paris umzog. Dort wirkte er ab 1837 überaus erfolgreich als Gesangs- und Klavierlehrer. Aus Furcht vor der Revolution kehrte er 1848 in seine Heimatstadt Turin zurück, um dort erneut ein Organistenamt zu übernehmen.

Giuseppe Concone's Nachruhm ist geprägt von der weiten Verbreitung seiner gesangspädagogischen Studienwerke, die bis in die Gegenwart hinein einen festen Platz im Unterricht einnehmen und in arrangierten Fassungen auch für die Instrumentalpraxis von Bedeutung sind.

Quelle: Die Musik in Geschichte und Gegenwart – Personenteil 4 / Verlag Bärenreiter

Zur Ausgabe:

Als Vorlage der „40 lyrischen Vortragsstücke“ Opus 17 für Posaune und Klavier diente für diese Bearbeitung die Ausgabe des Verlages „S. Richault“ in Paris Nr. 7234 von Giuseppe Concone mit dem Originaltitel „40 *Leçons de Chant pour Basse ou Baryton*“ (siehe Faksimile).

G. Concone schrieb für alle Stimmlagen „lyrische“ Übungen (Vocalisen) mit Klavierbegleitung und es gibt unzählige Ausgaben der „Conconen“ für verschiedenste Blasinstrumente ohne Begleitung.

Von der Melodieführung und Stimmlage (Bass oder Baryton) erschienen mir die vorliegenden 40 *Leçons* - „Übungen“ besonders für die Posaune (Euphonium oder Fagott) geeignet zu sein.

Die notierte Lage wurde beibehalten bzw. bei den #-Tonarten meist auch eine zweite, transponierte Fassung, erstellt und Dynamik, Artikulationen und Tempobezeichnungen aus der Vorlage übernommen bzw. an analoge Stellen, wo sie fehlten, angeglichen.

Hinzugefügte Spielanweisungen stehen in Klammer und unterbrochene Bindebögen sind ebenfalls vom Herausgeber; diese sind als Vorschlag zu betrachten und können entsprechend geändert werden.

An manchen Stellen hat der Komponist alternative Melodieführungen eingetragen, welche ebenfalls übernommen wurden.

Viele Hinweise und Erklärungen im Vorwort von G. Concone (siehe Faksimile und Übersetzung) lassen sich ohne Weiteres auch auf die bläserischen Ausführungen übertragen.

Mag. Johann Simon Kreuzpointner hat den Klavierpart durchgesehen und an die heutige Notation angepasst, wofür ich mich herzlich bedanken möchte.

Diese melodischen, „lyrischen“ Vortragsstücke, welche im aufsteigenden Schwierigkeitsgrad angelegt sind, eignen sich besonders für den Unterricht, zum Vortrag bei Klassenabenden und Übertrittsprüfungen an Musikschulen.

Der Herausgeber:

Reinhard Goldgruber